



16 Flatter-Express aus dem Thurgau

11/16

Liebe Kinder, liebe Eltern

Mit Forschern unterwegs, eine spannende Sache, erzählt von der 13-jährigen Annika. Ein Winterquartier wird untersucht - und wir entdecken Erstaunliches. Auch im „Krimi“ der Bob-Fledermausrettung kannst du mit uns mitfeiern.

Wir wünschen dir viel Spass dabei!

Redaktionsteam



Notpflegestationen

Fledermausalarm! Fledermäuse im Schlittelbob

Im Juni werde ich nach Romanshorn gerufen. Eine Hausbesitzerin findet auf dem Estrich viele Fledermäuse in einem blauen Bob.

So steigen wir mit einer Stirnlampe ausgerüstet in den Estrich. Tatsächlich liegen in einem Schlitten 8 Zwergfledermauskinder. Aber wo sind die Mütter? Fledermauskinder brauchen, bis sie selber ausfliegen häufig Muttermilch, sonst verdursten sie schnell.

Wir suchen intensiv das Quartier, wo hoffentlich auch die acht Mütter zu





Flutter-Express

finden sind. Denn ein Plastik-Bob ist kein gutes Fledermausversteck. Wahrscheinlich ist der Bob sogar eine Falle, aus der die Jungtiere sich selber nicht befreien können. Leider finden wir kein Quartier. Nun hoffen wir, dass die Fledermausmütter die Tiere vielleicht nach dem Eindunkeln besuchen. Mit einem Ultraschalldetektor ausgerüstet wechseln wir vor das Haus und beobachten den Giebel, hinter welchem die Fledermauskinder auf ihre dringende Mahlzeit warten. Geduld wird uns abverlangt bis die ersten Zwergfledermäuse vorbeifliegen. Wir werden sofort einen Tick aufmerksamer und lauschen den Geräuschen, die aus unserem Detektor schallen. Deutlich hören wir die Rufe der Zwergfledermäuse, die an uns vorbeiflitzen. Immer öfters kreisen sie jetzt vor dem Haus und plötzlich beginnen die ersten beim Giebel einzufliegen.

Das ist unser Startzeichen. Sofort steigen wir in den Estrich hoch. Aus dem Dachbereich hören wir nun die erwachsenen Tiere fipsen und krabbeln. Aber bis zu den Jungen kommen sie nicht herunter. Also hole ich kurzentschlossen ein Tier nach dem anderen aus dem Bob und hänge es mit ihren Zehenkrallen an die Wand. Sofort beginnen sie aufwärts zu klettern, direkt dorthin, wo wir die Geräusche der Erwachsenen hören. Bald sind die acht jungen Fledermäuse wieder zurück bei ihren Müttern und trinken wohl genüsslich den lange ersehnten Schluck Milch.

Redaktionsteam

Abendsegler, die Reisenden

Dieses Jahr haben wir ein Winterquartier von über Hundert Abendseglern genauer beobachtet. Mehr als 50 Mal sind wir frühabends vor das Quartier gesessen und haben auf das Ausfliegen der Tiere gewartet. Im März war es noch ziemlich ruhig. Im April flogen die Tiere aber fleissig zur Jagd aus. Wir waren gespannt wie es weiter geht. Denn Abendseglerweibchen reisen im Sommer in den Nordosten von Europa - ähnlich wie viele Vögel. Dort gebären sie dann ihre Babys und ziehen sie auf. Wann werden sie wohl die Reise nach Polen oder Ostdeutschland antreten?

Im Mai war es dann so weit. Nach und nach zählten wir weniger Tiere. Wir gingen davon aus, dass nun innert weniger Tage das Quartier leer sein wird. Fehlanzeige! Es wurden zwar weniger. Aber wir zählten bis Ende Juni immer noch ausfliegende Abendsegler. Wahrscheinlich waren es Männchen. Um dies zu überprüfen haben wir Kot vor der Ausflugöffnung gesammelt. In einem Labor wird ein Fachmann nun aus dem Kot herauslesen, ob es ein Männchen ist. Denn im Kot drin hat es Körperzellen von der Fledermaus. Und in jeder Körperzelle gibt es Gene. Diese geben uns eindeutig Auskunft über das Geschlecht des Tieres.



Im August kehren die Weibchen wieder aus dem Sommerquartier zurück, etwas später die Jungen. Wir konnten also ab August wieder mit Tieren rechnen. Da haben wir uns aber getäuscht. Gerade mal ein Tier pro Abend ist ausgeflogen. Erst im September und Oktober haben wir kurze Zeit bis zu fünf Tieren zählen können.

Jetzt sind sie bereits wieder im Winterschlaf. Wir haben von März bis November das Quartier intensiv beobachtet und viele neue Erfahrungen sammeln können. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr hier weitere Forschung betreiben können, um noch mehr über diese Abendseglerkolonie erfahren zu können.

Redaktionsteam

Flutter-Express

Mit Forschungsteam unterwegs

Um 7:00 Uhr trafen wir uns mit Franziska Heeb im Wald. Nach der Einführung starteten wir in Gruppen mit einer Leiter und Protokoll auf unseren Rundgang. Unsere Aufgabe war es, die



verschiedenen Nistkästen zu kontrollieren und aufzuschreiben, was sich darin befindet. Wir stellten die Leiter an den Baum und jemand kletterte hoch, um zu schauen, was in den Nistkästen drin ist. Schon im ersten Kasten fanden wir 6 Langohrfledermäuse mit Jungen. Da sie Junge hatten, liessen wir sie in Ruhe. Ein anderes Mal haben wir ein grosses Mausohr gefunden. Weil es kein Junges hatte, verstopfte Franziska den Eingang mit Lappen, damit die Fledermaus nicht rausfliegen konnte. Ein

Forscherteam kam, um die Fledermaus zu wiegen, die Flügel auszumessen und sie zu fotografieren. Wir haben ausserdem noch 8 Langohrfledermäuse mit Jungen, viele Vogelnester und Fledermauskot gefunden. In der Znünpause hat Franziska fünf jungen Fledermäusen, welche ohne Mutter gefunden wurden, Milch gegeben. Nach dem Znüni fanden wir noch ein grosses Mausohr. Dann war es auch schon bald Mittag und wir gingen nach Hause.



Annika, 13 Jahre



Flatter-Express

Bilderbuch Rufus ist wieder erhältlich



Für Rufus, die Fledermaus, ist die Welt wie für alle Fledermäuse schwarzweiß, bis er nach einem Kinobesuch die Farben für sich entdeckt. Er bemalt sich und seine schwarzen Flügel bunt, doch nicht alle finden ihn so schön wie er sich selbst. Da kommt ein guter Freund gerade recht.

Titel: Rufus, die farbige Fledermaus

Autor: Tomi Ungerer

ISBN: 978-3-257-01184-5

Altersempfehlung: 3-6 Jahre

Redaktionsteam

Langohrfledermäuse

Langohrfledermäuse gehören zu den seltenen Arten, denen es zunehmend schlechter geht. Sie verlieren leider immer mehr Quartiere, weil wir Menschen sie vertreiben. Aber auch beim Fressen wird es immer schwieriger für die Langohren. Sie finden immer weniger geeignete Jagdräume. Gerade das Langohr reagiert sehr heikel auf Veränderungen im Quartier und ums Quartier herum. Darum haben ganz viele freiwillige Helfer in diesem Jahr die Langohrquartiere beobachtet. Wir haben darüber im letzten Flatterexpress berichtet. Auch im kommenden Sommer werden die Zählungen weitergehen, da noch nicht alle Quartiere beobachtet werden konnten.

Die bereits gemachten Beobachtungen werden nun ausgewertet. Wir werden im Frühling dazu mehr wissen.

Eines ist klar: die Langohrfledermaus liebt es, in grossen Hochstamm-bäumen zu jagen. Leider verschwinden immer mehr dieser Hochstamm-Wiesen. Gerade die Anzahl der Birnbäume ist rückläufig, auch weil heutzutage immer weniger Birnenprodukte konsumiert werden. Ihr findet in diesem Flatterexpress ein Rezept eines getränkten Birnencakes, der mit Birnel zubereitet wird. Dies ist eine Möglichkeit, die Hochstamm-Birnbäume zu fördern. Weitere Birnelrezepte findet ihr auf www.winterhilfe.ch/de/deutsch/birnel/rezepte

Franziska Heeb



Flutter-Express

Homepage Fledermausschutz

Thurgau: www.fledermausschutz-tg.ch

->Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben des Flutter-Express

St. Gallen: www.verein-fledermausschutz.ch

Notpflegestationen

Thurgau Nottelefon 077 406 50 84

Bischofszell: 071 422 82 47/ 077 406 50 84

Bürglen: 071 633 14 44

Frauenfeld: 052 721 59 71

St. Gallen/Appenzell

Nottelefon: 079 775 41 66

Fürstentum Liechtenstein

Triesen 00423 392 15 69

Balzers (+41) 078 608 23 64

Nottelefon rund um die Uhr

079 330 60 60

Redaktionsteam



Flutter-Express

Einsendungen

Einsendungen von eigenen Beiträgen oder Witzen könnt ihr auf das Mail der Redaktion oder per Post schicken: Marius Heeb, Lindenstrasse 3, 9220 Bischofzell; flutter-express@bluewin.ch Hast Du dieses Exemplar nicht per Mail erhalten, so melde Dich direkt bei mir an. Sende mir einfach Dein E-Mail und Deine Postadresse per Mail auf flutter-express@bluewin.ch So wirst du in Zukunft die neuen Ausgaben direkt in deiner Mailbox finden.

Redaktionsteam



Dracula trifft einen Bekannten. "Was soll das heißen, du bist Vegetarier geworden?" "Na ich esse jetzt nur noch Blutorangen ..."

Draci, Draculas Söhnchen, kommt eines Tages heulend von der Schule nach Hause: "Ich muss 100mal schreiben, ich darf nicht kratzen."

"Das geschieht dir recht", schimpft Dracula, "wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du beissen sollst!"

Redaktionsteam

Veranstaltungen

Die Fledermäuse machen einen Winterschlaf - Wir auch.

Ab April werden die Fledermäuse wieder aktiv. Ab Mai werden die Veranstaltungen wieder auf unserer Homepage abrufbar sein.



Flutter-Express

Getränkter Birnencake



Dieser Cake wird mit Schweizer Birnel aus Hochstammkulturen zubereitet. Damit tragen wir dazu bei, dass die Birnen-Hochstamm-Bäume erhalten bleiben und besonders das Jagdgebiet der Langohrfledermäuse erhalten bleibt.

Ofen auf 180°C vorheizen
Cakeform 30 cm, mit Backtrennpapier auskleiden

Rezept:

230 g eingemachte Birnen (ev. aus Dosen)	in kleine Stücke schneiden, beiseite stellen
400 g Birnel (aus der Schweiz) 120 g Butter	in eine kleine Pfanne geben beigeben, beides erwärmen, bis der Butter geschmolzen ist, leicht auskühlen lassen
2,5 dl Buttermilch 1 Prise Salz 1 Prise Muskat 2 Teel. Zimt 3 Essl. Haselnüsse gemahlen	unter Rühren beigeben
450 g Halbweissmehl 3 Teel. Backpulver/1 Päckli	dazu sieben, gut mischen

1/3 der Masse in die vorbereitete Cakeform einfüllen.
Birnenstücke unter die restliche Masse mischen und dann ebenfalls in die Form einfüllen.
Backen: 180 °C, 60 Min.

Guss:

0,5 dl Birnensaft 2 Essl. Aprikosenconfi	in kleiner Pfanne erwärmen, auskühlen lassen
---	---

Fertiger Cake noch in der Form mit einer Stricknadel gut einstechen und den Guss mit dem Pinsel auftragen und einziehen lassen.

En Guete und vielen Dank, dass Ihr damit den Lebensraum besonders für Langohrfledermäuse unterstützt.

Info für Allergiker: Dieser Cake enthält keine Eier!

Rezept: Franziska Heeb, Thurgauische Koordinationsstelle für Fledermausschutz

